

# Thorner Presse.



## Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1.50 M. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postämtern vierteljährlich 1.50 M. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Anschließ der Sonn- und Feiertage.

## Schriftleitung und Geschäftsstelle

Katharinenstraße 1

Telegraphisch-Nr. 57.

## Anzeigenpreis

Die Zeitungszeitung oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Zentralblatt“ in Berlin, Haasenklein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 166.

Dienstag den 18. Juli 1899.

XVII. Jahrg.

## Politische Tageschau.

In Belgien ist am Freitag die Fünfzehner-Kommission der Deputiertenkammer zur Vorberatung der Wahlrechtsvorlage zum ersten Male zusammengetreten. Es wurde ein Antrag des Alerikalen Woeffe, an die Regierung die Frage zu richten, ob sie die Verabreichung des neuen Wahlgesetzes noch in dieser Session für angebracht halte, mit 8 gegen 7 Stimmen angenommen. Die Majorität setzte sich aus der Opposition und der Gruppe Woeffe zusammen. Die Kommission vertagte sich bis Dienstag, um die Antwort der Regierung abzuwarten. In der Wahlrechtsfrage besteht eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem König und dem Ministerium. Der König hält fest an dem Einzelbezirkswahlrecht, wodurch die liberale Partei die ihr gebührende Stelle im Parlament wiedergewinnen wird. Damit ist auch der Kabinettschef Vanderveereboom einverstanden, aber die Mehrzahl der Minister widersteht sich dem System und droht mit dem Rücktritt.

Die Theorie von der Zusammengehörigkeit der „lateinischen Rassen“, durch welche gewisse Politiker in Frankreich und Italien seit langer Zeit einen Abfall Italiens vom Dreibunde begründen wollen, erleidet bekanntlich fortwährendes Fiasko durch die blutigen Renkontres, die oft genug zwischen den Angehörigen beider Reiche stattfinden. Schon wieder sind zwei Fälle dieser Art zu verzeichnen. Nach einem Telegramm aus Kanea auf Kreta kam es dort zu einer Schlägerei zwischen französischen und italienischen Soldaten von den Besatzungstruppen. Dabei wurden auf beiden Seiten zwei Mann schwer verletzt, von denen in der letzten Nacht ein Franzose und ein Italiener starben. In einem anderen, weniger ernstem Streite wurde die Ordnung durch das Eingreifen von Offizieren und den beiden Generalkonsuln sofort wieder hergestellt. Die italienischen und französischen Truppen wurden in ihren Quartieren konfiniert. Die beiden Konsuln und die französischen und italienischen Offiziere werden dem Begräbnis des französischen Soldaten

und dann dem des italienischen beizuwohnen. Ferner wird aus Marseille telegraphiert. In Antibone fanden Raufereien zwischen französischen und italienischen Arbeitern statt, wobei zwei Franzosen schwer verwundet wurden. Die einheimische Bevölkerung ist sehr erregt.

Bei der Truppenrevue, die am Freitag in Paris aus Anlaß des Nationalfestes stattfand, war das diplomatische Korps stärker vertreten als früher; nur der russische Botschafter blieb wegen der Traner um den Großfürsten - Thronfolger fern. Nach der Revue richtete Präsident Loubet an den Kriegsminister Gallifet ein Schreiben, in welchem es heißt, die Revue habe wiederum bewiesen, daß die Ausbildung, die Haltung und der Geist der Disziplin der Armee nichts zu wünschen übrig lasse. „Der Beifall, mit welchem die Truppen aller Waffen, sowie Major Marchand und seine tapferen Begleiter begrüßt wurden, bezeugen das Vertrauen Frankreichs in die nationale Armee. Zum ersten Male konnten wir dem Lande das neue Artillerie - Material zeigen, ein Gegenstand der Sorge der Regierung der Republik und Ihrer Vorgänger, Dank der Mitwirkung des Parlaments, welches die notwendigen Kredite bewilligte, und dank dem Eifer der Führer und Untergebenen aller Grade, die stolz sein können auf das so schnell erreichte Resultat. Ich bitte Sie, dem Gouverneur von Paris und den Truppen, welche heute in Longchamps in Parade standen, meine lebhaftesten Glückwünsche, sowie diejenigen der Regierung der Republik auszusprechen.“ Kriegsminister Gallifet übermittelte das Schreiben Loubets an den Gouverneur von Paris zur Bekanntgabe an die Truppen. — Unter den anlässlich des Festes Begnadigten sind auch die Briefträger zu nennen, die den neulichen großen Ausstand veranlaßten. — Als am Abend gegen 11 Uhr Major Marchand, Kapitän Barasier und der Arzt der Mission Marchand, sämtlich in Zivil, den Boulevard Montmartre passierten, wurden sie von den Besuchern eines Restaurants erkannt, entzogen sich jedoch den

ihren zugehörigen Ovationen alsbald, indem sie mit einem Wagen davonfuhren. — Die republikanischen Blätter heben mit Befriedigung hervor, daß das Nationalfest in Paris ohne Mißton verlaufen sei. Die nationalförmlichen Blätter erklären, die Truppenschau in Longchamps habe sich zu einem wahren Triumph für die Armee, insbesondere für Major Marchand gestaltet. Die Haltung der Menge sei ein Beweis, daß die Regierung keinerlei Sympathien im Volke besitze. „Libre Parole“ will wissen, Bellieux sei auf dem Manöverfelde zu Longchamps kurz vor Beginn der Truppenschau, bei der er einen Teil der Pariser Garnison befehligen sollte, unerwartet seines Kommandos entbunden worden. — In Rennes fand vor dem Hause eines Universitätsprofessors eine unbedeutende antisemitische Kundgebung statt. Die Polizei zerstreute die Manifestanten. Es wurden 5 Verhaftungen vorgenommen. — Nach dem „Petit Bleu“ ist Beaurepaire auf sein Amt als Kommissar der öffentlichen Sicherheit in Rennes am Sonntag als Zeuge vorgeladen worden. Der „Figaro“ theilt mit, daß er am Sonntag mit der Veröffentlichung einiger neuer Dokumente beginnen werde, welche noch unbekannt seien und sich auf die im Gange befindlichen Untersuchungen gegen die Paty de Clam und Esterhazy beziehen.

In Cherbourg plünderten am Freitag nach einem Feuerwerk Soldaten das Feuerwerksmaterial. Die Polizei, welche einschritt, wurde mißhandelt. Es wurden Truppen herbeigeholt, um die Ruhe wiederherzustellen, was bisher noch nicht völlig gelungen ist. Die Stadt ist militärisch besetzt; mehrere Personen wurden verwundet, 60 Personen verhaftet. Jedenfalls waren die Thäter französische Marine-Infanteristen, das disziplinoselbste Gesindel, das es nächst den amerikanischen Freiwilligen giebt. — Nach weiteren Meldungen waren die Polizei und die Truppen die ganze Nacht thätig, um die Ruhe wiederherzustellen. Eine Anzahl neuer Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Soldaten der Marine-

Infanterie sammelten sich vor dem Polizeibureau und verlangten die Freilassung ihrer Kameraden. Die Scheiben wurden zertrümmert und eine Zivilperson durch einen Bajonettstich am Arm verwundet. Die Marineinfanteristen verfolgten mit gezogenem Säbel die Leute, welche damit beschäftigt waren, nach Beendigung des Festes die Lampions abzunehmen, und richteten Herausforderungen an die Infanteriesoldaten. Letztere bewachten demgegenüber vollkommene Ruhe.

Während es kürzlich hieß, das Kriegsgericht in Rennes werde am 18. August zur erneuten Verhandlung gegen Alfred Dreyfus zusammentreten, wird jetzt offiziell berichtet, daß der Prozeß bereits in den Tagen zwischen dem 1. und 6. August seinen Anfang nehmen werde.

In Spanien weiß gegenwärtig niemand, was werden soll. Am Freitag haben wiederholt Ministerkonferenzen stattgefunden, ohne zu einem Ergebnis zu führen. Obwohl die neue Zusammenkunft der Führer der Opposition mit den Ministern Silvela und Villaverde zu keinem Ergebnis führte, wird die Regierung auf der Verabreichung der Finanzvorlagen bestehen. Die Oppositionsparteien werden Obstruktion treiben. Der Ministerrath legte am Freitag dem Kongreß seine einmüthige Beschlusfassung vor, welche dahin geht, das Haus solle wenigstens die Vorlagen über die Regelung der Staatsschuld, des Tabakmonopols und einiges andere debattieren. Die Opposition lehnte dies ab. Auch eine neue Zusammenkunft der Minister und der Führer der Opposition führte zu keinem Resultat. Gerüchtweise verlautet, daß infolge der Haltung der Opposition bezüglich der Finanzvorlagen eine Ministerkrise unvermeidlich sei. — In der Kammer veranlaßte Romero Robledo am Freitag eine Debatte über das Gesetzentwurf, welches die Königin-Regentin durch Verzicht auf eine Million der Zivilliste dem Staatsschatz gemacht hat. Es kam dabei zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Republikanern und Monarchisten, und der

## Neuheiten.

Roman aus der Wief von Sedda v. Schmid. (Nachdruck verboten.)

(51. Fortsetzung.)

Wir schreiben erst den 10. Oktober, und schon ist es fast winterlich kalt; der Winter zieht in diesem Jahre früh ins Land. Ich habe die Leitung der ganzen inneren Verwaltung hier selbstständig in Händen, und ich habe Freude an den übernommenen Pflichten. Papa küßte mich neulich auf die Stirn und sagte, er habe eine rechte Stütze an mir gewonnen. Ich war ganz beschämt über diese unerwartete Anerkennung, die mich sehr froh machte.

Nun war er wieder im Lande, der grimmige, strenge Winter; er breitet seinen schneeglühenden Mantel aus und tödtete alles Leben in der Natur durch seine eifige Umarmung.

Es war gegen 9 Uhr abends, als Rolf allein in seines Bruders Kabinett saß. Ueber seinem Sessel auf einem Tischchen brannte eine niedrige, milde Lampe, die ausströmende Wärme, das Buch, in dem er gelesen, war hinunter auf den Teppich erglitten. Rolf beachtete es nicht, er war ganz in Träumerei versunken.

Heute früh waren Ruth und Reginald nach Neval gereist, wo Angel ihrer bereits harter.

„Lange halte ich es dort nicht aus“, hatte Reginald dem Bruder gesagt, „Kreuz ist mir der liebste Aufenthalt.“

Ein leises, schmerzliches Lächeln war über Rolf's Züge geblitten. „Ich kann mir's denken, weshalb es Dich so mächtig heimziehen wird“, hatte er bemerkt.

„Wie? Wie meinst Du das?“ Etwas unsicher hatte Reginald's Frage geantwortet; ohne eine Antwort abzuwarten,

hatte er sich abgewandt und sich am Schloß seiner Reisetasche zu schaffen gemacht.

Sa, Frauen wie Melitta liebt man rasend, aber man heirathet sie nicht. Und wenn man in ein so reizendes, reines Mädchenankitz schaut wie das Dagmar Nordlingen's, dann wird man geheilt von einer Leidenschaft, die schließlich doch nicht dem innigsten Herzen entspringen ist. Kommt oder wollte Reginald die schlichtere Sprache, welche Dagmar's Augen unbewußt redeten, nicht verstehen? Und was hätte er, Rolf, darum gegeben, wenn diese unschuldigen süßen Augen ihn so angelächelt hätten.

Aber Reginald täuschte ihn nicht, er begann bereits ein tieferes Interesse für Dagmar zu empfinden. Und Rolf gönnte ihm von Herzen das Glück, welches er im Geiste bereits für ihn erschaute.

Wie hätte auch er, der einem frühen Tode entgegenlebende Mann, auf den Dagmar's reine kindliche Mädchenheit, ihr ganzes gewinnendes Wesen einen so tiefen Eindruck gemacht hatten, tiefer noch, als er sich's selbst einzugehen wagte, daran denken können, die Hand nach einer so holden, jungen Menschenblume auszustrecken, über deren Haupt nur eitel Sonnenlicht strahlen mußte.

Rolf lehnt sich mit einem schweren Seufzer in die Polster zurück; da ist er wieder, der scharfe stechende Schmerz in der Brust, der ihm so oft den Schlaf der Nächte raubt. Warum säumt er denn so lange, der Erlöser Tod, warum trägt er ein Leben, das zu nichts nütze ist, nicht von hinnen? Horch! Was ist das? Rolf vernimmt ganz deutlich Schellengeläute drunten auf dem schnee-vertwehten Hofe. Wer kann zu solch' vorgerückter Stunde noch gekommen sein? Rolf hört, wie in der Halle Thüren auf- und zugeschlagen werden, dann vernimmt er

Schritte, der Bediente tritt, ohne vorher angeklopft zu haben, eilig ein und meldet: „Gnädiger Herr, das jüngste Fräulein aus Treuenhoff sitzt drunten im Schlitten und fragt an, ob der Herr Doktor noch einmal hierher erwartet wird, und wohin er von hier aus gefahren ist?“

Der Doktor? Rolf besinnt sich — ja, der Doktor war allerdings im Laufe des Nachmittags dagesessen; ein Knechtstind war an der Diphtheritis schwer erkrankt, und Reginald hatte vor seiner Abreise befohlen, nach Doktor Reimann zu senden. Dieser war denn auch im Knechtshaus gewesen, jedoch nicht auf's Schloß gekommen, wohl fürchtend, die Ansteckung der unheimlichen Krankheit dorthin tragen zu können.

Und Dagmar war unten im Schlitten jetzt, zu so später Stunde. Was sollte das bedeuten? In Treuenhoff mußte jemand plötzlich schwer erkrankt sein. Dagmar's Eltern waren in Berlin, sie hatte eigenmächtig handelnd, die Fahrt unternommen.

Ohne Rücksicht auf seine Schmerzen, auf das ihn entnervende Fieber, das schon tagelang in seinen Adern glüht, ruft Rolf dem Diener zu:

„Meinen Mantel, schnell!“ Der Diener wirft einen bestürzten Blick auf den Kranken. „Der gnädige Herr entschuldigen — es ist ein so scharfer Wind heute, es sind wohl nur kaum ein paar Grad, aber...“

„Meinen Mantel!“ — wiederholt Rolf noch bestimmter.

Er muß sich selbst überzeugen, was Dagmar zu dieser ungewöhnlichen Fahrt veranlaßt hat.

Der Diener bringt ihm den pelzgefütterten Mantel und die zottige Fellmütze. Jetzt, wo die weich herabfallenden Falten des Mantels die Magerkeit seiner Gestalt

verhüllen, wo sich Rolf in seiner fieberhaften Erregung hoch emporrichtet, das Stechen und Brennen in seiner armen kranken Brust nicht beachtend, ist seine Erscheinung beinahe schön zu nennen. Die hohe, zottige Mütze verleiht ihm ein verwegenes Aussehen, seine Augen blitzen. — Sie, deren er eben gedacht in traumhaftem Sehnen, ist hier, nur noch wenige Schritte von ihm geschieden. Rolf eilt hinan in die Halle, d. h. er geht, so schnell seine Füße ihn tragen, denn das Gehen fällt ihm schwer seit einiger Zeit. Er verbirgt jedoch seine Leiden vor seiner Umgebung, besonders vor Ruth's ängstlich besorgten Blicken. Unbemitleidet, am liebsten unbeachtet will er den Kampf mit dem grimmigen Feinde, dem Tode, auskämpfen, dem er doch bald unterliegen muß, das weiß er.

Der Mond steht, zwar von zerrissenen Wolken verschleiert, am Himmel, ein Strahl beleuchtet Dagmar's blaßes Gesichtchen. Das junge Mädchen sitzt in einem leichten, finnischen Schlitten, die ungeduldig vorwärts strebende „Estatette“, die es nicht liebt, im Anspann zu gehen, durch tosenden Zuruf zügelnd.

„Endlich“, ruft Dagmar, als der Diener den schweren Thorhügel aufreißt, „sagen Sie mir schnell, wo finde ich den Doktor? Wird er heute noch in Kreutz erwartet? Geht es dem Baron am Ende schlimmer?“

„Nein, der Doktor kam nicht meinetwegen“, tönte es aus dem Dunkel der Halle, und mit schwerem, schleppenden Schritte kam eine hohe Männergestalt die Treppenstufen herunter und stand nun neben Dagmar im Schnee.

„Baron Rolf, um Gotteswillen, Sie holen sich den Tod in diesem Winde“, rief Dagmar erschrocken. „Gehen Sie nur schnell ins Haus, ich muß fort, ich darf



Närm wurde schließlich so groß, daß der Präsident nur mit großer Mühe Ruhe stiften konnte.

Ungeachtet der Schwierigkeiten, die zwischen England und Transvaal bestehen, wird der „Nat.-Ztg.“ zufolge in unterrichteten Kreisen Berlins daran festgehalten, daß, abgesehen von unerwarteten Zwischenfällen, kriegerische Entwicklungen nicht zu befürchten seien. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß es an jedem ernsthaften Symptome für einen Wechsel in der friedlichen Gesinnung Lord Salisbury's fehlt.

Ein Ende des großen Streiks in Dänemark ist noch immer nicht abzusehen. Am Mittwoch wurde eine Einigung vor der Einigungskammer in Kopenhagen herbeizuführen gesucht, aber nach dreistündiger Sitzung wurden die Verhandlungen, ohne das geringste Resultat ergeben zu haben, abgebrochen.

Der König von Schweden hat unmittelbar nach dem Eingange der Nachricht von dem Besuche des Kaisers auf dem französischen Schulschiffe „Phigénie“ und von dem zwischen dem Kaiser und dem Präsidenten Loubet stattgefundenen Depechenwechsel ein Schreiben an Se. Majestät gerichtet, in welchem der König seine Freude darüber ausdrückt, daß der erste Schritt zu einer freundschaftlichen Annäherung zwischen den beiden wichtigsten Kulturstaaten des Kontinents innerhalb der Grenzen Schwedens und Norwegens geschehen sei. Der König spricht die Hoffnung aus, daß dieser Schritt zu einer völligen Verständigung zwischen den beiden Ländern führen möge, auf welchen der Weltfrieden beruht. Durch die schwedisch-norwegische Gesandtschaft in Paris hat König Oskar ebenfalls dem Präsidenten Loubet in gleicher Weise seine Glückwünsche ausdrücken lassen. — Nach einer Petersburger Mitteilung der offiziellen „Wiener Post. Korresp.“ wird von der russischen Regierung der Austausch der deutsch-französischen Freundschaften entschieden sympathisch aufgenommen. Die Vermehrung der Friedensgarantien, die in der Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Berlin und Paris liegen würde, könne in Russland, dessen Monarchie die Sicherung des Weltfriedens auf alle Weise zu erreichen sucht, nur mit Genugthuung begrüßt werden. Ein gebessertes Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich würde auch den Interessen Russlands in Europa wie in Ostasien entsprechen. Der Schritt, den der deutsche Kaiser in Bergen unternahm, finde daher in Petersburg, ohne daß man dessen Wirkung überschätze, allen Beifall.

An die serbische Regierung sind, wie nach der „Kölnischen Zeitung“ verlautet, in den letzten Tagen von fast allen Großmächten „freundschaftliche Mahnungen“ wegen des Vorgehens gegen die Radikalen ergangen. Die radikale Parteileitung beschloß, sämtlichen Gesandten einen Protest gegen die grundlose Verfolgung ihrer Genossen zu überreichen. Die Zahl der Verhafteten übersteigt 65. Zu den Verhafteten gehört auch, wie schon gemeldet, ein Prinz Blazo Petrovics, ein Vetter des Fürsten von Montenegro. Blazo Petrovics bezog als Flüchtling eine Pension von der serbischen Regierung. — Die serbische Regierung hält daran fest, daß es die Absicht der Verschwörung gegen Milan gewesen sei, die

Revolution in ganz Serbien herbeizuführen. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht das Bildnis Knezewits in Fesseln und giebt dazu eine genaue Beschreibung. Derselbe sei gebürtiger Bosnier, 26 Jahre alt, im Jahre 1889 nach Serbien ausgewandert, erst Fleischhauer, dann Hausknecht gewesen; er diente zwei Jahre als Pionier, wurde dann als Feuerwehmann in Belgrad angestellt und vor einem halben Jahre entlassen. Fremden muß die Haltung des Ministerpräsidenten Georgiewitsch erregen, der noch in Marienbad weilte und nicht aus eigenem Antriebe zurückkehrte, um die Regierung zu leiten. Der Präsident der serbischen Schiffahrtsgesellschaft Tschirkowitsch, der augenblicklich in Karlsbad weilt, wurde vom Untersuchungsrichter angefordert, nach Serbien zurückzukehren, widrigenfalls sein Vermögen sequestrirt werden würde. Es verlautet, daß der frühere serbische Gesandte in Petersburg, Grunitsch, nicht nach Belgrad zurückkehren wird. — Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Belgrad, die wichtigste unter den dort vorgenommenen Verhaftungen sei diejenige des Veters des Fürsten von Montenegro, Blazo Petrovitsch. Letzterer habe im Jahre 1894 infolge einer Aufforderung der serbischen Regierung Belgrad verlassen und sich im südlichen Ungarn niedergelassen. Die radikale Regierung habe ihm die Rückkehr nach Belgrad gestattet und Blazo Petrovitsch habe seitdem eine serbische Unterfützung bezogen. Es sei für die Untersuchung wichtig, ob die Fäden der Verschwörung nach Genf, dem Wohnorte Beta Karageorgewitsch's, führen. Letzterer solle kurz vor dem Attentate in Paneoba und Semlin gefangen worden sein. Die Nachricht, daß der russische Geschäftsträger in Belgrad über die Verhaftung von Radikalen Erkundigungen bei der serbischen Regierung eingezogen habe, sei erjunden.

Ein interessanter Brief, den der „New-York-Herald“ veröffentlicht, schildert die Lage auf den Philippinen. Der Verfasser war mit Empfehlungsbriefen an Admiral Dewey und General Otis versehen und ist, wenn auch kein Nordamerikaner, doch den Amerikanern sehr freundlich gesinnt. Umföhrer fällt sein Bericht über die amerikanischen Truppen auf. Den Regularen weiß er allerdings nur gutes nachzusagen. Sie seien meist starke, große Leute, tapfer und ausdauernd. Ueber die Freiwilligen urtheilt er anders. Er sagt, sie beständen aus dem Abgänger Amerikas, ja der ganzen Welt. Daher sei es erklärlich, daß sie sich viel auf Blünderungen verlegten. Es fehle ihnen an Disziplin, an Gehorsam und an Respekt vor ihren Offizieren. Auch im Befehle hielten sie keine Ordnung. Die Offiziere hielten es für notwendig, sämtliche Freiwilligen nach Hause zu schicken und durch reguläre Truppen zu ersetzen.

Auf Kuba läßt der Gesundheitszustand der amerikanischen Truppen recht viel zu wünschen übrig. Von den beiden in Puerto Principe belassenen Regimentern, dem 8. Kavallerie- und dem 15. Infanterie-Regiment, ist mehr als der zehnte Theil der Leute krank, zum Theil an Typhus, zum größeren Theile an verschiedenen Tropenkrankheiten.

Der aus Samoa in Washington eingetroffene deutsche Generalkonsul Rose hatte am Freitag eine längere Unterredung mit

dem Staatssekretär Hay und wurde am Sonnabend dem Präsidenten Mac Kinley vorgestellt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juli 1899.

Der Kaiser wird sich bei der Einweihung der Kaiser Wilhelms-Kirche in Ems durch den Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen vertreten lassen.

Ihre Majestät die Kaiserin machte, wie aus Berchtesgaden gemeldet wird, am Donnerstag in Begleitung ihrer Kinder ihren ersten Ausflug an die Wimbach-Klamm. Die Prinzen trugen zum Theil die Gebirgstracht. In der Wimbach-Klamm wurde eine halbtägige Raft gemacht. Die jüngeren Prinzen unterhielten sich mit den dort spielenden Kindern und vertheilten Schokoladen-Bonbons. Die Jodler, die den Prinzen nachschallten, wurden frisch und hell von diesen erwidert. Am Abend der Ankunft der Kaiserin wurden einige Willen bengalisch beleuchtet. Der Verschönerungsverein Berchtesgaden hat verschiedene Ueberreichungen zu Ehren der hohen Gäste geplant.

Der Hamburger Verein „Sommerfeste für ältere, arme Leute“ hat durch seine Vorstände, die Kaiserin, um die Erlaubnis gebeten, dem in Oldesloe zu errichtenden Kurhause des Vereins den Namen „Augusta Viktoria-Pflegeheim“ beilegen zu dürfen. Daraufhin ist dem Verein durch den Freiherrn v. Mirbach der Bescheid zugegangen, daß die Kaiserin der Bitte entsprochen habe. Gleichzeitig enthielt aber das betreffende Schreiben den Schluppassus, daß der Name der Kaiserin „Auguste Viktoria“ und nicht „Augusta Viktoria“ laute.

König Christian von Dänemark hat aus Anlaß des Zusammentreffens eines deutschen und eines französischen Schulschiffes im Hafen von Bergen und den bekannten Beziehungen, die seitens der beiderseitigen Offiziere und Mannschaften bei dieser Gelegenheit angeknüpft wurden, einige Ordensverleihungen vollzogen. Den Korvettenkapitänen der deutschen Flotte Kalan vom Hofe und Walther, sowie dem Schiffskapitän der französischen Flotte Manceron und dem Fregattenkapitän derselben Flotte Rouyel wurden das Kommandenkreuz zweiten Grades des Dannebrog-Ordens und den deutschen Kapitän-Leutnants Hood und Berger das Ritterkreuz desselben Ordens verliehen.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses von Kröcher hat auf eine an ihn gestellte Anfrage die Antwort ertheilt, daß er voraussichtlich die nächste Plenarsitzung auf den 16. August festsetzen werde.

Dem „Kl. Journal“ zufolge ist es „nicht unwahrscheinlich“, daß Herr von Lucanus zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg werde ausersehen werden.

Der bisherige dritte Hof- und Domprediger, Konfistorialrath Krüger, ist zum zweiten, der bisherige vierte Hof- und Domprediger, Schniewind, zum dritten und der Pfarrer Döhl in Eberfeld zum vierten Hof- und Domprediger am Dome zu Berlin ernannt worden.

Den Polizeidirektoren Fromme in Nachen und Schroeter in Stettin ist der Charakter als Polizei-Präsident verliehen worden.

Sie diese Fahrt unternommen; hatten Sie keinen anderen Voten zu senden?

„Nein, keinen zuverlässigen“, entgegnete Dagmar; „den Verwalter hat Zürri, unser Kutcher, heute Morgen auf einen Markt, der irgendwo in der Umgebung stattfinden darf, die Knechte sind mit Hafersuhret, von Hause, auch der Gärtner ist dabei. Heute Vormittag schon begann Alfred sich unwohl zu fühlen, klagte über Schmerzen in Kopf und Hals, und bald stellte sich auch starkes Fieber ein. Ich war sehr erschrocken, mein erster Gedanke war: Alfred bekommt die Diphtheritis, die in der Umgegend schon manches Opfer gefordert hat. Alfred's alte Wärterin, die sehr viel Erfahrung in Kinderkrankheiten besitzt, bestätigte meine Befürchtung. Sofort ließ ich Karl, unseren Stallknecht, kommen und sandte ihn nach Doktor Reimsen. Stunden vergingen in qualvollster Erwartung für mich; endlich kehrte mein Bote zurück und meldete, daß er den Doktor nicht zu Hause angetroffen habe; man habe ihm gesagt, er sei entweder nach Kreuz gefahren oder nach Ennofer. Ich ließ Karl sofort ein frisches Pferd nehmen und schickte ihn nach Ennofer. Für mich ließ ich „Estatette“, das schnellste Pferd, das wir in Treuenhoff besitzen, anspannen und kam selbst nach Kreuz in der Hoffnung, den Doktor hier zu finden. Alfred ließ ich unter Obhut seiner Wärterin zurück; auch versprach mir Fräulein Hillarius, im Krankenzimmer zu bleiben.“

(Schluß folgt.)

Die Besprechung, welche der Rektor und der Dekan der Gießener Universität in der Angelegenheit des gemäßigten Professors Dr. Schiller mit dem Staatsminister Kothe in Darmstadt hatten, ist nicht ohne Erfolg gewesen. Die heftige Regierung hat die Verabschiedung Dr. Schillers auf Veranlassung des Rektors der Universität wieder zurückgenommen. Hierbei dürfte es sich jedoch wahrscheinlich nur um die Befassung des Gemäßigten in seinem Amte als Universitätslehrer handeln, während seine Enthebung von der Leitung des Gießener Gymnasiums vermuthlich in Kraft bleiben wird.

Die Reichspostverwaltung hatte bekanntlich die von Karl Peters gegen die Reichspost erhobenen Beschuldigungen für unwahr erklärt und strafrechtliche Verfolgung beantragt. Peters hat nunmehr an das Reichspostamt in Injakafura im Macombe-Land ein Schreiben gerichtet, in welchem er anerkennt, daß die Beschuldigungen jeder Grundlage entbehren.

Der deutsche Katholikentag wird vom 27. bis 31. August in Reife stattfinden.

Ein Verzehtreik ist in Rassel ausgebrochen. Bei der allgemeinen Ortskrankenkasse haben die Augenärzte wegen Herabsetzung der für die Kranken festgestellten Honorarätze die Weiterbehandlung abgelehnt; die übrigen Ärzte schlossen sich den Kollegen an.

Die Bauarbeiter in Hamburg beschloßen, die Arbeit auf allen Bauten einzustellen, wo bis zum 1. August der geforderte Stundenlohn von 60 Pfg. nicht bewilligt wird.

Die deutsche überseeische Auswanderung im Juni betrug 2163 gegen 1574 im Juni v. J. Aus deutschen Häfen wurden im Juni d. J. neben 1846 deutschen Auswanderern noch 14181 Angehörige fremder Staaten befördert.

Kiel, 14. Juli. Kontreadmiral Hoffmann ist zum Chef des zweiten Geschwaders der Herbstmanöverflotte und der dritten Division, Kontreadmiral Freiberger v. Bodenhausen zum Chef der vierten Division ernannt worden.

Dsnabrück, 16. Juli. In Anwesenheit Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, des kommandirenden Generals des X. Armeekorps, Generals der Infanterie von Bomsdorff, des Ober-Präsidenten Grafen Stolberg-Wernigerode und vieler geladener Gäste fand heute Vormittag hier die feierliche Enthüllung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. statt. Bürgermeister Westerkamp hielt die Weisrede. Der Festakt wurde durch einen Parade-marsch des Militärs und der aus Anlaß des hier tagenden deutschen Kriegertages zahlreich vertretenen Kriegervereine abgeschlossen. Im Friedenssaale des Rathhauses, in welchem seinerzeit der westfälische Friede geschlossen wurde, fand sodann eine Frühstückstafel statt. — Heute Nachmittag wurde auf dem Königshügel, dicht bei der Stadt, das nach dem früheren Vorsitzenden des deutschen Kriegerbundes Generalleutnant von Renthe-Fink benannte Renthe-Fink-Haus eingeweiht in Anwesenheit des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen und unter Theilnahme zahlreicher zu dem hier stattfindenden deutschen Kriegertage aus allen Theilen Deutschlands entsandten Abgeordneten.

### Ausland.

Petersburg, 15. Juli. In Ehren des Offizierkorps des deutschen Schulschiffes „Charlotte“ fand heute ein Diner bei dem deutschen Botschafter von Radolin auf dessen Landhause in Sergiewo statt, zu welchem die Spitzen der Marinebehörden, sowie die Herren der Botschaft geladen waren. — Gestern hatte eine zwanglose Vereinigung der Mitglieder des Reichsrathes und des Offizierkorps der „Charlotte“ in dem deutschen Klub stattgefunden. Die Kabinets besuchten unter Führung des Kapitanleutnants von Grumbkow Peterhof, sowie die Sehwürdigenkeiten der Residenz und auf Einladung des Admirals de Livron die Werften.

### Provinzialnachrichten.

Culm, 16. Juli. (Landwirthschaftlicher Kreisverein. Westwechsell.) Heute hielt der landwirthschaftliche Kreisverein B. hier eine Generalversammlung ab. Herr Reichshauptmann Lippe-Bodwig referirte über das Thema: „Welche Vortheile erwachsen dem Landwirth durch pflanzen Saattwechsel und richtige Auswahl der Sorten?“, entnommen dem seinerzeit auf dem landwirthschaftlichen Kurtag zu Danzig gehaltenen Vortrage des Herrn Professor v. Kümmer-Vreslan. Zur Berlesung gelangte ein von der Landwirthschaftskammer veröffentlichtes Schreiben über Sufferin, ein Inbri- und Heilmittel gegen Rothlauf der Schweine. Ein Antrag eines Vereins, betr. Erhöhung des Schadenersatzes bei gefallenen Ebern, von 50 auf 100 Mk., wird der Landwirthschaftskammer als begründet zur Berücksichtigung überwiesen werden. Mit Bezug auf das bürgerliche Gesetzbuch wurde die Aenderung einer Reihe Paragraphen des Statuts des Westwechsell-Vereins erwünscht. Besonders notig-

keine Minute verlieren. Alfred's Minuten sind vielleicht schon gezählt.“ Dann zum Diener gewandt: „Geben Sie mir doch Antwort, kommt der Doktor noch heute nach Kreuz?“

„Nein, gnädiges Fräulein, das Kind, das die Halskrankheit hat, ist besser.“

„Besser“, wiederholte Dagmar, „vielleicht ist Gott barmherzig und rettet auch Alfred, meinen herzigen Sibling. „Leben Sie wohl“, sie schob Kolf flüchtig die Rechte hin, „nicht wahr,“ wandte sie sich dann wieder an den Diener, „dort an der Scheune vorbei geht der Weg über die Bucht nach Treuenhoff, ich bin ihn vor Jahren einmal gefahren.“

„Ueber die Bucht wollen das gnädige Fräulein“, rief der Diener entsetzt, „Herr Du mein Gott, wenn das nur kein Unglück giebt! Der Tauwind hat das Eis locker gemacht, das erste Eis im Jahre ist niemals sehr fest.“

„Es muß einen Schlitten tragen, gestern noch sah ich, wie ein Bauer über die Bucht gefahren kam.“

„Ja, das war gestern“, wagte der Diener einen erneuten Einwand, „aber die vorige Nacht und heute den ganzen Tag hat es gefant.“

„Einerlei, ich wag's“, rief Dagmar entschlossen, „ich muß nach Hause, Alfred stirbt am Ende unterdessen. Vielleicht hat Karl schon den Doktor gefunden, es hieß im Doktorat, er wäre hier, oder bei Bliedens in Ennofer, wo auch eins der Kinder erkrankt sei.“

Kolf hatte seine Hand auf die Seitenlehne des Schlittens gelegt; beim schwachen fahlen Schimmer des Mondes blickte er Dagmar tief in die Augen:

„Also Sie wollen über die Bucht um jeden Preis?“

„Ja, um Gotteswillen, lassen Sie mich fort, mein Platz ist bei Alfred, dem mir anvertrauten Kinde.“

„Dessen Mutter wahrscheinlich eben im Koupee erster Klasse ihre Hochzeitsreise nach Italien antritt. Heute ist doch der Hochzeitstag Ihrer Schwester Melitta“, sagte Kolf in rauhem, hartem Tone. Dann schwang er sich, ohne ein Wort zu verlieren, neben Dagmar in den Schlitten.

„Aber Baron Kolf, ich kann das nicht zulassen, nicht verantworten; diese Fahrt kann Ihnen eine tödtliche Erkältung eintragen, Sie müssen sich schonen.“

Allein Dagmar's Einspruch kam zu spät. Estafette hatte bereits angezogen, der Schlitten glitt heftig schnell der Bucht zu. Dadurch, daß Dagmar den Weg über letztere wählte, erparte sie sich einen Umweg von fünf Werst, den sie auf ihrer Hinfahrt nach Kreuz nicht vermeiden hatte in der Hoffnung, dem Doktor unterwegs zu begegnen.

Zuerst sprach weder sie noch Kolf ein Wort; sie achtete darauf, den Abweg hinter der Scheune nicht zu verfehlen, und er legte die Schlittenbedeckung fester um Kniee und Hüften des jungen Mädchens, und dann sagte er: „Nun erzählen Sie mir, Dagmar, warum



wendung sei die Aenderung des § 1. dahingehend, daß sich die Versicherung nur auf Personen beziehe. — Herr Reichshauptmann Lippe kaufte für 40500 Mk. die 160 pr. Morgen große Weisung (nebst Inventar) der Wittwe Jädel-Bochwig. — (Saum, 17. Juli. Die Eisenbahnbeamten und Arbeiter der Werkstätten-Inspektion Bromberg) unternahmen gestern mit ihren Familien einen Ausflug hierher. Die Gesellschaft, zu deren Beförderung die Eisenbahn-Verwaltung einen Sonderzug zur Verfügung gestellt, hatte die stattliche Teilnehmerzahl von 2300 Personen. — Graudenz, 16. Juli. (Ankauf der Herrschaft Sartow für den Kaiser?) Seit einigen Tagen kursiert hier das Gerücht, daß wegen Ankaufs der Herrschaft Sartow im Kreise Schwes für den Kaiser Unterhandlungen schweben. (?) — Mogilno, 15. Juli. (Bürgermeisterwahl.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde zum Bürgermeister unserer Stadt Herr Bürgermeister Fochs-Bischofsweber gewählt. — Noworazlaw, 15. Juli. (Weißwechsell.) Das Rittergut Jaronty ist der „Ost. Presse“ zufolge aus dem Besitze des Herrn Grabhoff an Herrn Hugo Mehring für den Preis von 354 000 Mark übergegangen.

### Notiznachrichten.

**Thorn, 17. Juli 1899.**  
— (Todesfall.) Heute früh ist in voller Mäßigkeit im Alter von 58 Jahren Herr Rechnungsrath Theodor Kolleng von der Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I hiersebst, der langjährige Bureauvorsteher des früheren hiesigen Eisenbahnbetriebsamtes, verstorben. Ohne eigentlich krank oder leidend gewesen zu sein, erlag er den Folgen eines rechtsseitigen Schlaganfalls, der ihn in der Nacht zum Mittwoch voriger Woche betroffen hatte. Der plötzliche Tod des Herrn Kolleng erweckt in der Bürgerschaft unserer Stadt viel Theilnahme, da der Dahingegangene eine in weiteren Kreisen bekannte Persönlichkeit war und wegen seiner trefflichen persönlichen Eigenschaften allgemein geachtet und geschätzt war. In seinem Amte von größter Pflichttreue, Thätigkeit und Gewissenhaftigkeit, vertrat er den Typus des echten preussischen Subalternbeamten. Für die allgemeine Achtung, die er genoß, spricht wohl am besten, daß ihm aus der Bürgerschaft bereits früher das Mandat eines Stadtverordneten übertragen worden war und daß man ihn vor drei Jahren wiederum zum Stadtverordneten wählte. Einen recht fühlbaren Verlust erleidet der konservative Verein Thorn durch das Hinscheiden des Herrn Kolleng, denn derselbe war wie ein treuester Anhänger der konservativen Sache, so auch ein bewährtes Mitglied des Vereins; lange Jahre hat er im Vorstande das Amt des Vereinsvorsitzenden mit der ihm eigenen Zuverlässigkeit wahrgenommen. Auch der Stenographen-Verein verliert in Herrn Kolleng ein sehr thätiges Mitglied, das demselben von seiner Gründung an angehörte. So wird dem leider so früh Verstorbenen ein ehrenvolles Andenken gesichert sein.

— (Personalien.) Dem Rechtsanwält Gall in Danzig ist der Charakter als Justizrath verliehen worden.

— (Sagdscheine.) Vom Landrathamt des Kreises Thorn sind in der Zeit vom 5. bis 28. Juli an vierzehn Personen Sagdscheine ertheilt worden.

— (Weißwechsell.) Das Rittergut Klein-Summe bei Strasburg Westpreußen ist von Herrn Böhme an die Antheilungskommission, das Mühlengut Nisobrodno bei Strasburg von der Landbank an Herrn Lankeit-Liebenthal verkauft worden. Ferner hat die Antheilungskommission das Rittergut Górsdorf bei Ronitz für 350 000 Mark gekauft.

— (Wonnsonntag.) Gleich seinen beiden Vorgängern war auch der gefrige Sonntag durch die prächtigste Witterung begünstigt. Fast wolkenlos zeigte sich der Himmel, und die liebe Sonne meinte es wirklich beinahe zu gut, sodaß so mancher Schweißtropfen, der gestern vergossen wurde, auf ihr Konto kommt. „Ach, wenn's doch mal wieder regnen möchte!“ hörte man wiederholt klagen. So ist's — die Menschheit würdigt nie das Gute, wenn's in reichlichem Maße abgeben wird. Konnte vor kurzem nicht genug lamentirt werden über den ewigen Regen, so sind manchem jetzt schon die paar sonnigen Tage, die so sehr herbeigesehnt wurden, wieder zu viel. Nun, diese Unzufriedenen haben heute bereits ihren Wunsch nach dem himmlischen Nies erfüllt gesehen — dafür hat Jupiter Wludius im Bunde mit Herrn Falb geortet. Letzterer sagt für die Zeit vom 18. d. Mts. ab bis zum Schluß des Monats Juli Zunahme der Regen und Gewitter, die sich in den Tagen vom 19. bis 25. ds. vermehren und ausbreiten.“ Voraus, „viel los“ war gestern wieder die Parole überall. Im „Tivoli“ beging der allgemeine Unterstüßungsverein „Sumor“ sein Sommerfest, das allerdings nicht sehr zahlreich besucht war. Der Verein hatte alles gethan, um seine Gäste aufs angenehmste zu unterhalten. Wenn der Besuch des Festes nicht nach Wunsch war und auch die Theilnahme des Publikums an den gebotenen Belustigungen keine besonders lebhaft genant werden kann, so trübt ihn keineswegs die Schuld. Trotzdem erfüllte den hübschen Garten des „Tivoli“ lüftiges Leben und Treiben. An dem Sommerabend nahmen nur drei vierfüßige „Kerker“ theil, sodaß von den geplanten drei Läufen abgesehen und nur zwei veranstaltet wurden. In diesen stieg jedesmal der Schäferhund des Handelsmannes Werb, Bromberger Vorstadt, sodaß die Kreise, ein Boche- und ein Photographie-Album; seinem Herrn zugeprochen wurden das Thier hat schon mehrfach Beweise seiner Schmelzfähigkeit abgelegt und dafür seinen hermosten dem verlockenden Reize der delikaten Würstchen zu widerstehen und leaten damit dar, des dritten Hunderennens zeigten dann Knaben ihre Thätigkeit im Wettkampfe, auch von ihnen erhielten die beiden ersten Brämien, bestehend in einem Bronze-Schreibzeug resp. einer Tischlocke nebst Kapsel mit 25 Briefbogen. Die übrigen getroffenen Vergünstigungsveranstaltungen (Zombola, Pfefferkuchenverloofung, Wall- und Messerpreis-spiel sowie Preis-schießen) trugen ebenfalls ihr Theil dazu bei, daß die Festlichkeit einen schönen Verlauf nahm; in erster Linie gebührt aber Anerkennung der konzertirenden Kapelle des 11. Subartillerie-Regiments, die ein geschmackvolles, abwechslungsreiches Programm aufgestellt hatte und dasselbe in gewohnter flotter Weise zum Vortrag brachte. So kann man mit Recht von dem Feste behaupten, daß es ein wohl gelungenes war.

auch wenn der erzielte Ueberschuß, der bekanntlich dem Kaiser Wilhelm-Denkmal zu Gute kommt, kein erheblicher sein wird. — Im Volksgarten sowie am Bromberger Thor war ebenfalls reiche Gelegenheit zur Befriedigung der Schaulust zu geboten. Neben Karoufells, Schießbuden, russischen Schankeln u. d. m. übte besonders Anziehungskraft das Hartkopfsche anatomische Museum aus. Dasselbe bietet in der That viel des Interessanten und Belehrenden. Die ausgestellten trefflich in Wachs ausgeführten Körper und Körpertheile gewähren einen vorzüglichen Einblick in die Zusammenfassung des Körpers und die Lebensfunktionen der einzelnen Organe. Eine zerlegbare weibliche Figur, die von Zeit zu Zeit dem Publikum durch Auseinandernehmen, verbunden mit erläuternder Erklärung, vor Augen geführt wird, dient ganz besonders zur Vereinerung der anatomischen Kenntnisse der Besucher. Die sonstigen belehrenden Darbietungen, wie Schmetterlings-, Käfer-, Tier- u. Sammlungen, und auch das mit dem Museum verbundene Panorama verfehlen gleichfalls nicht, sich reger Beachtung zu erfreuen. Die Besichtigung der Hartkopfschen Schaustellung kann daher nur anempfohlen werden. Auch Büchler's zoologische Ausstellung war gestern im Volksgarten noch zu sehen; sie hatte sich ebenfalls nicht über Mangel an Besuch zu beschweren.

— (Fabrikfest.) Am Sonnabend 15. Juli feierte das jüngere Personal der Königlichen Fabrik von Thomas im Röderischen Lokale auf dem Größmühlenteiche den diesjährigen Sommer-nachtsball. Nachdem eine Fehrede gehalten und ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht war, nahm das eigentliche Fest seinen Anfang, bestehend in Tanz und Konzert. Auch wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Die Unterhaltungsmusik wurde von Kollegen ausgeführt. Nachdem man sich in dieser Weise bis Mitternacht amüßigt hatte, beschloß eine Gondelfahrt auf dem Größmühlenteiche das wohl gelungene Fest.

— (Ruderverein.) In der am Donnerstag Abend im Bootshaus auf der Weichsel stattgefundenen Versammlung des Rudervereins wurde u. a. der Weichsel gefahrt, die Tante des neu beschafften Doppelzweiers am nächsten Donnerstag den 20. d. Mts. in feierlicher Weise vorzunehmen. Das Boot folgte bekanntlich den Namen „Hermann Ball“ erhalten.

— (Große Waffertour.) Gestern Mittag trafen hier zwei Boote des Bromberger Schüler-Rudervereins ein und wurden vom Ruderverein Thorn, von dem zwei Boote bis über Plotterie hinaus entgegengefahren waren, mit einem kräftigen „Sipp, hupp, hurrah!“ begrüßt. Die kräftigen Ruderer hatten unter Leitung des Herrn Oberlehrer Dr. Kruege, des Vorsitzenden des Ruderclubs „Frischhuf“ in Bromberg, vor 10 Tagen eine Waffertour von Bromberg über Danzig, Elbing, durch den oberländischen Kanal und die oberländischen Seen, die Drezewitz und die Weichsel zurück nach Bromberg unternommen und sahen trotz der ununterbrochenen Anstrengung frisch und munter aus, nur die Sonne hatte sie beinahe zu Regen verwandelt. Nach gemeinsamen Mittagssmahl im Urschhof setzten sie ihre Fahrt um 4 Uhr unter Begleitung eines dritten Bootes desselben Vereins, das schon am Sonnabend zur Begrüßung ihrer Kameraden hier eingetroffen war, und eines Bootes des hiesigen Rudervereins fort. — Auch in unserem Ruderverein ist wieder die Schillerabtheilung, die eine Zeit lang aufgehoben war, ins Leben gerufen worden.

— (Jungmänner-Versammlungen.) Am Sonnabend Nachmittag hielt auf der Herberge der vereinigten Jungmänner die vereinigte Kiemer-, Sattler- und Tapezierer-Jungmänner das Sommerquartal ab. Es wurden vier eingeschriebene freigesprochen, 3 Lehrlinge neu eingeschrieben. Der Obermeister machte die Jungmänner und die Lehrlinge auf die Gefährlichkeit der jetzt von Handwerkern benutzten Maschinen aufmerksam, sie zur größten Vorsicht bei der Handhabung derselben und zur Beachtung der Schutzvorschriften ermahnen. Des weiteren warnte er vor dem Rauchen von Zigarren und Zigaretten in den Vorrathsräumen, wo leicht brennbare Stoffe lagern, da schon öfter durch solchen Leichtsinn große Brandschäden entstanden seien. Für die Fris Stephanstiftung der Jungmänner wurden aus der Jungmännerkasse 100 Mark beigezahlt. Die Stiftung hat jetzt schon ein Kapital von über 705 Mark, das bei der Thorer Kreditbank zinsbar angelegt ist. Das der Regierung bereits zwei Mal eingelaufene Jungmännerstatut ist ebenso oft zurückgefordert. Die Regierung verlangt die Abgabe der Amtsbekanntmachung von der Jungmänner, da die Culinseer Jungmännermitglieder eine eigene Jungmänner bilden sollen. — Zu gleicher Zeit hielt im anderen Meisterhalle die Kiemer-Jungmänner das Quartal ab. Ein Lehrling dessen Freisprechung stattfinden sollte und dessen Gesellenstück auch für gut befunden wurde, wurde trotzdem auf 1/2 Jahr zurückgestellt, da die Prüfung seiner Elementarkenntnisse ein sehr mangelhaftes Resultat ergab. Zwei Lehrlinge wurden eingeschrieben und ermahnt, die jetzt üblichen vielen Werkzeugmaschinen stets mit genügender Aufmerksamkeit zu benutzen. Die Statuten sind auch hier wieder von der Regierung der Jungmänner zurückgefordert worden, welche noch eine Abänderung derselben fordert. Ueber Besichtigung des Verbandstages in Leipzig durch einen Delegirten wird noch später Bericht gefahrt werden, desgleichen über einen Antrag zum Beitritt in eine Hartpflichtgesellschaft. Ein Abendessen beschloß dieses Quartal.

— (Der Unteroffizier-Verein des Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 11) hielt Sonnabend im Nicolajischen Lokale eine Versammlung ab, die erst nach langer Zeit. Der Verein hat sich vor einigen Jahren infolge Anordnung des damaligen Regimentskommandeurs aufgelöst, der jegliche Regimentskommandeur hat indessen in Würdigung der patriotischen Bestrebungen des Vereins das Weiterbestehen desselben gestattet. Nachdem das Kaiserhoch ausgebracht war, wurden Vereinsangelegenheiten besprochen, die demnächstigen Versammlungsabende festgesetzt, sowie über ein abzuhaltendes Sommervergnügen Beratungen gepflogen.

— (Der Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter) des Hirsch-Dunkerschen Generalsvereins hielt gestern Nachmittag seine monatliche Versammlung im Viktoriagarten ab. Das Protokoll wurde vom Schriftführer verlesen und von der Versammlung genehmigt, ebenso der Rassenbericht. Die Einnahme betrug: Ortsvereinskasse 25,50 Mk., Begrüßungskasse: 17,16 Mk., Krankenkasse 68,76 Mk. Aus der Hauptkasse waren 50 Mk. gefandt, an dieselbe gefandt 25,51 Mk. An Pfandgeld wurde bezahlt 98 Mk.

Um die Agitation etwas zu erleichtern, waren vom Generalrath 300 Flugblätter geschickt und 12 Mk. für die Unkosten bei der Vertheilung bewilligt. Ein Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter, dessen Gründung schon lange in Aussicht gestellt war, ist immer nicht ins Leben gerufen worden. Der Kassirer des Ortsvereins der Maschinenbauer hat nunmehr eine Anzahl polnischer Flugblätter kommen lassen, welche nächstens zur Vertheilung gelangen, um den Arbeitern, die der deutschen Sprache nicht genügend mächtig sind, Gelegenheit zu geben, sich von dem Nutzen der erwähnten Vereinsgründung zu überzeugen. Zu weiterer Auskunft ist der Kassirer des Ortsvereins der Maschinenbauer, Herr Aug. Kirchhoffstraße 52, jederzeit gern bereit. — Es kam darauf die Verbandsausfrage zur Erledigung. Auch in dieser Angelegenheit waren Flugblätter zu jedermanns Einsicht ausgelegt. Der Verband der deutschen Gewerbevereine ist befreit, sich ein eigenes Heim zu gründen, und hat deshalb einen Aufruf an alle Verbandsangehörigen erlassen, diesem Vorhaben ihre Unterstützung zu Theil werden zu lassen. Durch Antheilscheine à 5 Mk., welcher Betrag im ganzen oder in Raten zu 10 Pf. gezahlt werden kann, soll das Kapital aufgebracht werden; die Antheilscheine sind fünf Jahre un kündbar, womit der erste Schritt in der Sache gethan ist. Sämmtliche Anwesende zeichnen bereits Beiträge.

— (Elektrische Straßenbahn nach Mocker.) Auf der Chaussee nach Mocker ist nunmehr mit den Arbeiten zur Legung des Geleises für die elektrische Straßenbahnlinie nach Mocker begonnen worden.

— (Ueber ein schweres Unglück) bei der Luftschiffer-Übung erfahren wir auf Grund unserer bei der zuständigen Militärbehörde angeforderten Erkundigungen folgendes: Zwei Leute der hiesigen Garnison, der Musikier Stobba 10. Kompanie Regiments von der Marwitz und Geleiter Piepke 5. Kompanie Regiments 176 sind gelegentlich der hier stattgehabten Übung im Luftschifferdienst am 10. d. Mts. durch Einathmung von giftigen Gasen erkrankt und trotzdem sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, am 13. bezw. 15. d. Mts. verstorben. Ein ähnlicher Fall ist bisher bei den Übungen der Luftschiffer-Abtheilung noch nicht vorgekommen, auch in der gesammten medizinischen Litteratur sollen derartige Erkrankungen bisher äußerst selten beobachtet worden sein. Die Untersuchung hat bereits ergeben, daß die beiden Leute selbst ein Versehen in der Verbindung der Schläuche mit dem Ballon begangen haben.

— (Grober Unfug und Sachbeschädigung) wurde in der Nacht zum Sonntag verübt. Ein Wackermeister hatte auf dem Bürgersteig vor seinem Hause 15 Bretter mit aufgemachten Semmeln zum Köhlen gelegt, und die Wache einem Lehrling übertragen. Ein gut gekleideter Mann, der des Weges kam, fragte den Lehrling, wozu die Bretter da seien, er wolle mal durch den Kleister gehen. Der Lehrling rief schlemmig den Meister herbei, und als dieser hinzukam, war der Mann über die Semmeln hinweggegangen und davon gelaufen. Von dem Meister und dessen Lehrling verfolgt, flüchtete der Uebelthäter schließlich in ein Gasthaus, dessen Wirth die Thür abschloß und damit der Verfolgung eine Ende bereitete. Im Laufe des gestrigen Tages ist aber der Uebelthäter, der dem Wackermeister einen Schaden von über 30 Mark zugefügt hat, ermittelt worden. — Ein weiterer Unfug wurde seit acht Tagen insofern verübt, als am Neuhäufischen Markt nachts die Laternen ausgelöscht und dadurch die Straßestraße, Jakobstraße zc. in Finsterniß gehüllt wurden. In letzter Nacht wurde der Thäter, ein hiesiger Buchhalter, auf frischer That erwischt.

— (Mord.) Der taubstumme Arbeiter Karl Drzikowski in Schönwalde hat gestern Abend seine Ehefrau in seiner Wohnung erschlagen. Die Sektion der Leiche wird das weitere ergeben. Der Thäter wurde verhaftet.

— (Hochwasser.) Von gestern bis heute stieg die Weichsel noch um zwei Zentimeter, nämlich bis auf 4,88 Meter. Damit erreichte das Hochwasser auch hier seinen Höhepunkt, denn im Laufe des Vormittags fiel das Wasser um 6 Zentimeter auf 4,82 Meter. Auch die Vazarkämben war schon teilweise überschwemmt, und in der Ziegelei reichte das Hochwasser bis an den Garten des Etablissements heran, sodaß die auf den Weisen errichteten Schießstände für das Bundeschießen mehrerhöht unter Wasser stehen. Man hatte schon damit gerechnet, für die Schießstände einen anderen Platz nehmen zu müssen. Nachdem das Hochwasser heute zu fallen begonnen, wird die Schließstände dieser Sorge entzogen sein. — Wie man uns mittheilt, funktionirte seit einigen Tagen der neue Regal nicht; er zeigte ständig auf 3,75 Meter, sodaß dadurch Verthümer im Publikum hervorgerufen wurden. — Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand der Weichsel gestiegen 4,20 Meter, heute 3,81 Meter.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 11 Personen genommen. — (Gefunden) eine Rolle Papier und ein Rechenheft in der Bäckstraße, fünf alte herrenlose Hologane bei dem Schanthaus 2, ein Portemonnaie mit Inhalt in der Nähe des Siedehauses und ein Kinderhüchsen in der Brombergerstraße. Näheres im Polizeibericht.

— (Mocker, 16. Juli. (Wegführung.) Juge-laufener Jagdhund.) Wegen Menschlichkeit ist die Straße von der Wachebrücke am Größmühlenteich bis zum „Goldenen Löwen“ bis etwa 20. d. Mts. für Reiter- und Wagenverkehr gesperrt. — Hier ist ein großer weißer, schwarzer gestreifter Jagdhund zugefahren und vom Amtsbureau gegen Erstattung der Futterkosten abzuholen.

### Wannigfaltiges.

(Ein schweres Gewitter) hat am Donnerstag in der Rheingegend gewüthet. In Singzig wurde eine Frauensperson vom Blitze getroffen; im Althale ging ein Wolkenbruch nieder und verursachte großen Schaden. — Am Freitag wurden, wie aus Landsberg a. W. gemeldet wird, drei Arbeiter des Gutsbesizers Bünning in Heinersdorf, die sich unter eine Pappel gestellt hatten, vom Blitz erschlagen.

(Eine falsche Münze) die seit dem vorigen Herbst in Berlin und den Vorarbeiten „gearbeitet“ und dabei eine

bedeutende Menge falscher Zwei- und Fünfmärkstücke in Verkehr gebracht hat, ist in Spandau dingfest gemacht worden.

(Unter Zeichen von Vergiftung) erkrankten in Trient 30 österreichische Artilleristen. Durch einen unglaublichen Zufall war Arsenik unter das Kochsalz gerathen. Durch Anwendung eines Gegenmittels wurden alle Betroffenen außer Gefahr gebracht.

### Neueste Nachrichten.

Königsberg, 16. Juli. Seinen schweren Leiden erlegen ist der Direktor des Provinzial-Schulcollegiums, Herr Oberregierungsath Professor Dr. Caruth; er hat ein Alter von nur 56 Jahren erreicht.

Köln, 16. Juli. Drei Kinder eines Brauereibesizers erkrankten plötzlich in gefährlicher Weise. Der alsbald zugezogene Arzt stellte fest, daß eine Blutvergiftung vorliege, hervorgerufen durch den Genuß von Waldbeeren, unter denen sich wahrscheinlich giftige Beeren befanden.

Lemberg, 15. Juli. Die Generalversammlung der Galizischen Sparkasse hat heute den früheren Direktor Zima aus dem Sparfassenverein ausgeschlossen und ferner beschlossen, die Erledigung des Antrages, nach welchem alle diejenigen, welche an der Katastrophe der Galizischen Sparkasse Schuld tragen, zur Rechenschaft gezogen werden sollen, solange zu vertagen, bis der Ausschuß der General-Versammlung über die Angelegenheit einen ausführlichen Bericht erstattet haben wird.

Rom, 15. Juli. Ein zwischen Frankreich und Italien abgeschlossener Vertrag, betr. Verbindung der beiderseitigen Telephonnetze und Herstellung von Telephonverbindungen zwischen Genua-Nizza und Turin-Lyon, ist heute von dem Minister des Auswärtigen Visconti-Venosta, dem Minister für Post und Telegraphen Di San Giuliano und dem französischen Votschafter Barrère unterzeichnet worden.

Madrid, 15. Juli. Der „Liberal“ meldet, bei Aufstellung der Bilanz der Nordbahn sei ein Defizit von etwa 2 750 000 Pesetas entdeckt worden. Es sei eine Untersuchung eingeleitet. Andere Blätter verzeichnen das Gerücht, diese Summe sei gestohlen. In den Abendblättern wird dieses Gerücht indessen für unbegründet erklärt.

Petersburg, 17. Juli. Die Kaiserin-Wittve mit dem Großfürsten Michael Alexandrowitsch und den Großfürstinnen Xenia und Olga Alexandrowitsch, dem General-Admiral Großfürsten Alexis Alexandrowitsch und dem Großfürsten Michael Michailowitsch sind nach Batum abgereist.

Sebastopol, 15. Juli. Am 17. Juli begibt sich die schwarze Meer-Flotte nach Noworossisk und von dort nach Batum, wo das Panzerschiff „Georg Popjedonosef“ die sterblichen Ueberreste des verstorbenen Großfürst-Thronfolgers an Bord nimmt.

Belgrad, 15. Juli. Die Abreise des Königs nach Karlsbad dürfte anfangs August erfolgen; während seiner Abwesenheit wird die Regierung, wie früher, dem Minister-rathe übertragen werden. — Der verhaftete Vetter des Prinzen von Montenegro Bozo Petrovic ist auf Befehl des Königs Alexander heute freigelassen, aus Belgrad ausgewiesen und unter Polizeibeobachtung nach Semlin gebracht worden. Wie es heißt, beabsichtigt derselbe, sich nach Rußland zu begeben.

Washington, 17. Juni. Der deutsche Gesandte Dr. Rumm v. Schwarzenstein ist hier eingetroffen, um den Votschafter v. Holleben während dessen Abwesenheit zu vertreten.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinz Wartmann in Thorn

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	17. Juli	15. Juli
Tend. Fondsbriefe: Mill.		
Russische Banknoten v. Kaspa	216-15	216-20
Warschau 8 Tage.	215-85	—
Oesterreichische Banknoten	169-80	169-70
Preussische Konjols 3%	90-10	90-10
Preussische Konjols 3 1/2%	100-20	100-20
Preussische Konjols 3 1/2%	100-10	100-10
Deutsche Reichsanleihe 3%	90-10	90-10
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	100-20	100-20
Westr. Pfandbr. 3% neu. II.	86-40	86-40
Westr. Pfandbr. 3 1/2%	96-90	96-80
Pfandbr. Pfandbriefe 3 1/2%	96-90	97-10
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	102-20	102-10
Frank. 1% Anleihe C	100-50	100-50
Italienische Rente 4%	26-85	26-90
Russ. Rente v. 1894 4%	94-10	94-20
Dimant. Rente v. 1894 4%	90-10	90-20
Diskon. Kommandit-Untertelle	196-196	196-196
Harpener Bergw.-Aktien	201-60	201-30
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	126-80	126-80
Thorer Stadtanleihe 3 1/2%	—	—
Weizen: Loko in Newbort Okt.	79%	79%
Spiritus: 50er Loko	—	—
70er Loko	41-50	41-50

Bank-Diskont 4%, vCt., Lombardzinsfuß 5%, vCt., Privat-Diskont 3%, vCt., Londoner Diskont 3%, vCt.

Berlin, 17. Juli. (Spiritusbericht.) 70er 41,50 Mk. Umsatz 20 000 Liter. 50er — Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 17. Juli. (Spiritusbericht.) Zufuhr — Liter. — gef. — Liter. Tendenz: still. Loko 42,10 Mk. Gd., Juli 41,80 Mk. Gd., August 41,50 Mk. Gd., September 41,50 Mk. Gd.





Statt jeder besonderen Meldung.

Heute morgen 8 Uhr entriß uns der uner-  
bittliche Tod meinen lieben, guten Mann, unsern  
treuen, sorgsamem Vater und Schwiegervater, den  
Rechnungs Rath

**Theodor Kolleng**

im Alter von 58 Jahren, was tiefbetrübt anzeigen  
die trauernden Hinterbliebenen.

Thorn den 17. Juli 1899.

Die Beerdigung findet Mittwoch, am 19. d. Mts.,  
nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des altstädtischen  
Kirchhofes aus statt.

**Berdingung.**

Im Wege der öffentlichen Aus-  
schreibung sollen die Erd-,  
Mauer- und Zimmerarbeiten zc.  
zum Bau eines Abortgebäudes  
auf dem Bahnhof Zablonowo  
vergeben werden.

Die Berdingungsunterlagen  
können bei der Inspektion ein-  
gesehen, auch, soweit vorrätzig,  
gegen porto- und bestellgebühre  
Einsendung von 1,00 Mk. in baar  
bezogen werden.

Die Eröffnung der verschlossenen  
und mit entsprechender Aufschrift  
einzureichenden Angebote findet  
in den Geschäftsräumen der In-  
spektion am Sonnabend den 29.  
Juli d. Jz. vormittags 11 1/2  
Uhr statt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Thorn den 14. Juli 1899.

Königliche  
Eisenb.-Betriebsinspektion 2.

**Pferdeverkauf.**

Am Freitag den 21. d. Mts.  
vormittags 10 Uhr  
wird auf dem Hofe der Kavallerie-  
Kaserne

1 aufrangirtes Dienstpferd  
öffentlich an den Meistbietenden ver-  
kauft.

Thorn den 13. Juli 1899.

Manen-Regiment von Schmidt.

**Bekanntmachung.**

Mittwoch den 19. Juli d. Jz.  
vormittags von 9 Uhr ab  
sollen hinter dem Andaker Kaserne-  
ment in der Nähe des Silfs-  
lazareths 2

rund 100 Stück Eiserne-  
stämme von 10-35 Zenti-  
meter Durchmesser und  
mehrere Haufen Eiserne-  
reifig

unter den an Ort und Stelle  
bekannt zu machenden Bedin-  
gungen öffentlich meistbietend  
und gegen gleich baare Bezahlung  
verkauft werden.

Königliche Fortifikation  
Thorn.

**Uebermorgen**

Ziehung der Brüsseler  
**1 Mark Lose**  
(Westpr. Pferde-Verlosung.)  
Nur noch geringer Vorrath bei  
General-Debit

Lud. Müller & Co., Berlin,  
und hier bei den bekannten  
Verkaufsstellen.

Auf ein hiefiges ff. Geschäftsgrund-  
stück in allerbesten Lage, mit jähr-  
licher Miethseinnahme von ca.  
12000 Mk., werden hinter 100000  
Mk. (Bankgeld)

**25000 Mark**

zum 1. September, evtl. auch früher  
gesucht. Anerbieten nur von Selbst-  
darleibern unter K. 53 an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Berreise**

vom 23. Juli bis 1. August.  
Zahnarzt v. Janowski.

**Eine Badesrau,**

möglichst alleinstehend, zum baldigen  
Antritt sucht die Badesanstalt,  
Baderstraße 14.

**Zur Fahrrad-Reparaturen zc.**

empfehle ich meine aufs beste einge-  
richtete mechanische Werkstätte.  
Elektrische Haus-Telegraphen,  
Telephone zc.

werden sachgemäß und bei billiger  
Preisberechnung ausgeführt.

**Walter Brust,**  
Fahrradhandlung,  
Friedrich, Ecke Albrechtstraße.

**Unentbehrlich**  
im Manöver.

**Porös wasserdichte**  
**Umbhänge**

mit  
**Kapuze**

nach neuester Vorschrift  
liefert sehr preiswerth  
**B. Doliva, Thorn.**

**Gummi-**

Tischdecken und Wandschoner,  
Auflagerstoffe  
für Küchentische,  
Wachs- und Ledertuche,  
in grösster Auswahl bei  
**Erich Müller Nachf.,**  
Breitestr. 4.

**Ernteseile**

von Jute, sehr fest und praktisch,  
ca. 150 cm lang, offerirt à 20 Pf.  
per Schock. Lieferung: jedes Quantum  
s o f o r t.

**Leopold Kohn,**  
Sad- u. Planenfabrik, Gleiwitz.

**Himnbeeren**

kauft jedes Quantum  
**Herrmann Thomas, Thorn,**  
Sonigluchensfabrik

**Eingemachtes**

verbindet man schimmel-  
frei mit echtem Perga-  
ment. Jeder Bogen ge-  
stempelt à 10 Pfennig.  
Man kaufe nur Bogen  
mit Stempel, Ich garantire  
für die Güte jedes Bogen.

**Justus Wallis,**  
Papiergeschäft.

**Neue**

**Pettheringe**

3 Stück 10 Pf. empfiehlt  
**Franz Wiese, Friedrichstr. 6.**  
Möbl. Wohn. m. a. o. Burschengel.  
vom 1. August z. v. Gerstenstr. 10.

**Restaurants-Eröffnung.**

Am 17. Juli d. Jz. eröffnen wir neben  
unserem Hauptgeschäft im Hause

**Strobandstraße,**  
Ecke Elisabethstraße,

**eine Probirstube,**  
genannt

**„Zur Klausur“.**

In den behaglich und komfortabel eingerichteten  
Räumen werden sämtliche von uns geführten  
Biere, als:

**Culmer Höcherlbräu, Culmbacher Petzbräu,**  
**Pilsner, Münch. Bürgerbräu, Grätzer, Porter etc.**

**Weissbier etc.**

in denkbar bester und frischester Beschaffenheit  
verzapft werden.

**Borzügliche Weine,**  
gleichfalls vom Faß (à la Bodega) u. Riqueneur  
sind in reichster Auswahl vorhanden.

**Kaltes Buffet**  
à la Aschinger-Berlin (Original).

Wir empfehlen unser neues Unternehmen dem  
geeigneten Zuspruch des Publikums.

**Plötz & Meyer,**  
Biergrosshandlung, Thorn.

**Gustav Ackermann**

Thorn, Platz am Kriegerdenkmal.  
Für diesjährigen Bausaison  
halte bei billigsten Preisen stets am Lager:

**Portland-Cement**  
**Geldsägen Balk**  
**Stückkalk**  
**Kohrgewebe**  
**Gips**  
**Viehtröge**  
**Thon- und Zementröhren**  
**Thon- und Zementrippen**  
**Chamottesteine**  
**Asphalt**

**Dachpappen**  
**Isolirplatten**  
**Thon- und Zementfliesen**  
**Bachofenfliesen**  
**Cheer**  
**Alebrumasse**  
**Carbolinum**  
**Dachpfannen**  
**Nägel**

**und alle sonstigen Baumaterialien.**  
**Gustav Ackermann, Baumaterialien-Geschäft.**

**Für Radfahrer**

empfehle  
Sweaters, Sportshemden, Trikots, Sport-Strümpfe  
und engl. Leggings, Sport-Mützen, Sport-Gürtel,  
Sport-Gamaschen, feine Loden u. Cheviots für Anzüge,  
dünne Loden für Damen-Kostume.  
**CARL MALLON, Thorn,**  
Altstädtischer Markt Nr. 23.

**Pfeiffer & Diller's** in Dosen  
**Kaffee-Essenz** (Original-  
marke.)  
ist erhältlich bei: **A. Mazurkiewicz.**

**Max Winkler & Co., Leobschütz,**  
fabriziren als Spezialität

**seidene Annanas-Tücher.**  
Lieferung nur an Wiederverkäufer auf Aufgabe von Referenzen.

**Wäsche aller Art**  
wird zum Waschen und Plätten ange-  
nommen. Kleider und Blousen  
besonders billig.  
**Frau Manstein,**  
Mellienstraße 60.  
Pferdestall u. Remise z. v. Gerstenstr. 13.

**Maurer**  
stellt sofort ein  
**A. Tenfel,**  
Maurermeister.  
**Gutes Logis**  
zu haben. **Gabert, Gerechteste 25.**

**Heirathe 1900!**

Vermögender, junger Fabrikbesitzer  
wünscht sich mit einer evangelischen,  
jungen Dame mit einem Vermögen  
von 100 Tausend Mark zu verheirathen  
und bittet nur ernst gemeinte, nicht  
anonyme Briefe mit Photographie an  
die Adresse „Glückauf 1900“ post-  
lagernd nach Ostlochin zu senden.  
Strenge Diskretion wird zuge-  
sichert, sowie Brief und Bild nach  
Kenntnissnahme zurückgeschickt. Jede  
Vermittlung strengstens verboten.

**6000 m gebrauchtes Gleis**  
auf Stahlschwellen in der Gegend  
von Marienburg lagernd haben  
wir, per August lieferbar, zu Kauf  
oder Miete abzugeben.  
Aktiengesellschaft für Feld- und  
Kleinbahnen - Bedarf vormals  
Orenstein & Koppel, Danzig.

**Häcksel**

**Staubfrei**  
gehackten Häcksel,  
jedoch nur von Roggenstroh,  
liefert billigst die  
**Dampf-Häcksel-Schneiderei**  
**G. Edel,**  
Fouagehandlung,  
Gerechteste 22.

**Blumentöpfe**  
verkauft billigst um damit zu räumen.  
L. Müller, Brückenstraße 24.

**Maß- und Feßpulver**  
für Schweine.

von Geo Dötzer, Frankfurt a. M.  
Vorteile: Große Futterersparnisse,  
schnelles Fettwerden, rasches Gewicht-  
zunehmen und leichte Aufzucht. Per  
Schockel 50 Pf. in Math's-Apothek  
in Thorn, Brückenstraße.

**Hygienische**  
**Schutzmittel.**  
Preisliste gratis u. franko.  
**G. Band, Berlin 61.**  
Bellealliancestr 73.

**Kanarienvogel**  
liebliche Sänger, empfiehlt  
**G. Grundmann,**  
Breitestr. 37.

**Als Modistin**  
empfehle ich in und außer dem Hause  
**J. Jeschke,**  
Schillerstraße Nr. 7, 3 Treppen.

**Schlosser gesellen**  
(Zerleger) finden sofort bei hohem  
Lohn oder Tagelohn Beschäftigung bei  
**M. Lion, Allenstein.**

**Schlosser gesellen**  
können sich melden bei  
**J. Smiejkowski,**  
Mellienstraße 108.

**Malergehilfen**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
**G. Jacobi, Malermeister.**

**Malergehilfen u. Anstreicher**  
stellt ein **Zahn, Schillerstraße.**

**Tischler**  
oder Zimmermann, für Kistenarbeit,  
bei dauernder Beschäftigung und hohem  
Lohn sofort gesucht.  
**Herrmann Thomas, Thorn,**  
Sonigluchensfabrik

**Lehrling,**  
Sohn achtbarer hiesiger Eltern mit  
guten Schulkenntnissen, findet bei  
monatlicher Vergütung Stellung.  
**Kaufhaus M. S. Leiser.**

**Einen Autscher**  
sucht **W. Boettcher.**

**Eine Laufbursche**  
sofort gesucht. **M. Suchowski.**  
Eine gewandte

**Bekäuferin,**  
der polnischen Sprache vollkommen  
mächtig, suche für mein Kurz- und  
Wollwaarengeschäft zu engagiren.  
**Herm. Lichtenfeld.**

**Lehrmädchen**  
für die Kurzwaaren-Abtheilung, poln.  
sprechend Bedingung, wollen sich meld.  
**Kaufhaus M. S. Leiser.**

**Handwerker-Verein.**

Das des Unwetters wegen angefallene

**Garten-Concert**

findet  
**Montag, am 17. huj.,**  
im

**„Tivoli“**  
statt.

**Anfang 7 Uhr abends.**  
Mitglieder freien Zutritt. — Gäste  
zahlen 20 Pfennig Entree.

**Der Vorstand.**  
Zu dem am 19. Juli cr. bei günstiger  
Witterung im

**Lissomitzer Walde**  
stattfindenden

**Schulfest**

der Schulen von Papau, Kleefelde,  
Gut Papau u. Freisch. Papau, ladet  
freundlichst ein

der Gastwirth **Chrumcynski.**

**Eine Laufbursche**

kann sich melden. **Fritz Schneider.**  
Gewandte, evangelische

**Buchhalterin**

gesucht. Bewerbungen mit Angabe  
des Alters, Gehaltsansprüchen und  
Zeugnisauszügen sofort an **C. M.,**  
hauptpostlagernd.

**Bekäuferin**

für die Kurzwaaren-Abtheilung, speziell  
Bäcker, nur erste Kraft, polnisch  
sprechend, findet per 1. August, auch  
etwas später, bei hohem Salair an-  
genehme Stellung.  
**Kaufhaus M. S. Leiser.**

**Eine Kinderfrau**

gesucht Schloßstraße 14, 1 Et.  
Ein sauberes Aufwartemädchen wird  
von sofort gesucht.  
Strobandstr. 7, parterre.

**Ein Aufwartemädchen**

gesucht Altstädtischer Markt 8, 1 Et.  
**Unkündiges Kinder mädchen**  
oder Frau kann sich von sof. melden  
Schillerstraße 4, parterre.

**Ein Fleischerladen**

nebst Tombant und sämtlicher Ein-  
richtung, Keller, Wohnung, Remise,  
Berkstätte und Gefellenstraße. Dasselbst  
sind auch Wohnungen zu vermieten.  
**M o d e r, Bergstraße Nr. 16.**

**Möblirtes Zimmer,**

Kabinet und Burschengelass zu ver-  
mieten Gerechteste 30, part. r.

**Wohnungen,**

8, 5, 4, 3 Zimmer, reichl. Zubehö,  
Burschengelass, Pferdestall, Remise billig  
zu vermieten. **Doffstraße 7.**

**III. Etage**

zu vermieten. Zu erfragen in der  
II. Etage, Schillerstraße Nr. 8.

**Eine Wohnung,**

Schuhmacherstraße 1, 2 Treppen, 6  
Zimmer, Balkon und Zubehö, vom  
1. Oktober zu vermieten.  
**M. Kopczynski.**

**Wohnung,**

3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern,  
Küche und Zubehö, vom 1. Oktober  
zu vermieten  
**Ernst Zudo, Friedrichstr. 14.**

**Eine kleine Wohnung,**

3 Zimmer und Zubehö, 3 Treppen  
hoch, für 290 Mark zu vermieten  
Culmerstraße 20.

**Zwei Mittelwohnungen**

sind zum 1. Oktober zu vermieten  
Gerstenstraße 14, 1 Treppe.

**Wohnung**

von 3 Zimm., Entree und  
Zubehö vom 1. Oktober  
zu vermieten **Thalstraße 22.**

**Eine Parterre-Wohnung,**

3 Zimmer u. Zubehö, zu vermieten.  
Baderstraße Nr. 6.

**Baderstraße 26**

ist eine Parterre-Wohnung, 3 große  
Zimmer mit Kabinet und Neben-  
räumen, sehr zum Geschäft o. Komtoir  
geeignet, ferner die 2. Etage, 5 große  
Zimmer, eventl. auch getheilt, 2 und  
3 große Zimmer, je mit Küche, zum  
1. Oktober cr. zu vermieten.

**Wohnung z. v. Marienstr. 7, I.**  
Freundliche Wohnungen,  
je 2 Zimmer, Küche und Zubehö, vom  
1. Oktober zu verm. Baderstr. 3.  
Dasselbst 3 Zimmer, zum Bureau  
geeignet, zu vermieten.

**Wohnung z. v. Marienstr. 7, I.**  
Die Beledigung, welche  
ich dem Amtsbienner Herrn  
Gomowski-Leiblich zugefügt habe,  
nehme ich hiermit zurück.  
**Herrmann Liebolt.**



Provinzialnachrichten.

Briefen, 14. Juli. (Kommunales.) In der gestern abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurde das auf Wunsch des Bezirks-Ausschusses vom Magistrat veränderte Ortsstatut, betreffend Anlegung, Veränderung und Bebauung von Straßen und Plätzen angenommen.

Mewe, 14. Juli. (Die Remonte-Kommission) hat gestern von 29 vorgeschriebenen Pferden neun Stück zum Preise von 700-850 Mk. für die Remonte angekauft.

Flatow, 14. Juli. (Kircheneinweihung.) Am 19. Juli findet durch den Herrn Generalsuperintendenten D. Böblin die Einweihung der neubauten evangelischen Kirche in Ramin, Diözese Flatow, statt.

Aus dem Kreise Flatow, 14. Juli. (Ertrunken.) Beim Baden ertrank im Teiche des Hakenfließes der erst vor kurzer Zeit verheiratete Schmied Peter aus Peterswalde und in Land der Heizer der Scheweischen Ziegelei auf Buschring.

Marienburg, 15. Juli. (Ertrunken.) Schrecklicher Ausgang eines Streites.) Am Donnerstag Vormittag fiel der Bühnenarbeiter Otto Wirsbicht aus Uznitz von einem mit Strach (Faschinen) beladenen, von dem Regierungsdampfer „Droute“ geschleppten Kahn in die Rogat und ertrank.

Danzig, 16. Juli. (Segel-Regatta.) Auf der Danziger Rade veranstaltet am Sonntag den 23. Juli die ostdeutsche Regatta-Vereinigung, welche aus den Segelclubs zu Memel, Königsberg und Danzig besteht, eine offene Segel-Regatta.

Aus Dippelshausen, 15. Juli. (Eine große Feuersbrunst) hat am Mittwoch Abend das Dorf Rodlach im Kreise Niesitz heimgesucht. Vier Inskleutenwohnhäuser, ein Eigentümershaus und fünf Schuppen sind eingestürzt.

Totalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 18. Juli 1374, vor 525 Jahren, starb zu Arqua der größte lyrische Dichter Italiens und einer der hervorragendsten Gelehrten seiner Zeit Francesco Petrarca.

Thorn, 17. Juli 1899. (Stadtverordneten-Sitzung.) Am Sonntag Abend nachmittags 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Anwesend waren nur 20 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Voetke.

Treppe von der Eisenbahnbrücke zur Bazarkampe wurden im Betrage von 30 Mark bewilligt. 4. Zuschlagserteilung zur Ausführung des Anschließgeleises Katharinenflur-Thorner Schlachthaus und Stärkefabrik. Mindestfordernde ist die Firma „Deutsche Industrie- und Maschinenbauanstalt“, welche für die beiden Geleisteile 52863 und 29526 Mark, im ganzen 82389 Mark fordert.

Bauten gemacht, werde sie das Doppelte kosten, und deshalb sei er nicht für Einrichtung einer solchen wenn sie sich auch bewährt habe. Stadtrath Kriewes: Bei der Anlage einer Zentralheizung handele es sich vorläufig nur um eine Anregung des Herrn Uebritz, und man werde sie erst nehmen, nachdem man sich überzeugt, daß sie gut sein werde.

der Handelskammer pro 1898. Zurückgestellt wurden die Vorlagen: Rechnung der Sparkasse für 1898, Rechnung der Stadtschulenkasse pro 1. April 1897/98 und Finalabluß der Kammereinfache pro 1. April 1898/99. Schluß der öffentlichen Sitzung um 1/5 Uhr. In geheimer Sitzung wurde noch beraten über Genehmigung einer Reiseunterstützung und Gewährung einer Vergütung an den Lehrer Sattowitz für die Verwaltung der Rektorstelle an der 1. Gemeindefschule.



